

**Prof. Volker Lutz**  
Kirchenmusikdirektor  
Orgelsachverständiger  
der Evang. Landeskirche Württemberg

70597 Stuttgart  
Meistersingerstr. 29  
Tel.: 0711 / 765 15 50  
Fax: 0711 / 765 15 90  
[volker.lutz@t-online.de](mailto:volker.lutz@t-online.de)

11. August 2005

KMD Prof. Volker Lutz, Meistersingerstr. 29, 70597 Stuttgart

An das  
Evang. Pfarramt Schopfloch  
Raiffeisenstr. 2/1  
**73252 LENNINGEN**

## Gutachten

Am 09.08.2005 habe ich in Anwesenheit von Pfarrer Braun und Orgelbauer Jurgenson abschließend die Arbeiten geprüft, die von William Jurgenson, Lauffen/N., an der denkmalgeschützten Gruol-Orgel der evang. Kirche in Schopfloch durchgeführt worden sind.

Eine genaue Auflistung der durchgeführten Arbeiten sowie eine Foto-Dokumentation auf CD liegen dem Pfarramt vor und werden der Unteren Denkmalschutzbehörde übermittelt. Ich beschränke mich deshalb hier auf die Darstellung der wichtigsten Arbeiten:

Die Orgel wurde ausgereinigt. Dabei wurden sämtliche Pfeifen ausgebaut und nach der schonenden Reinigung soweit nötig repariert; eine (wohl 19. Jahrhundert) musste ersetzt werden, weil sie nicht mehr funktionstüchtig ist, sie ist im Untergehäuse der Orgel aufbewahrt.

Der von Goll unter der Manuallade eingebaute Balg wurde ins originale Balghaus auf dem Dachboden verlegt, die noch vorhandenen Kanalstücke wurden bei der Konstruktion des Windkanals wieder verwendet. (Im Unterschied zum ursprünglichen Zustand wird jetzt die Luft aus dem Kirchenraum angesaugt.) Dadurch ist auch die Zugänglichkeit stark verbessert.

Nach der Entfernung des Balgs konnte die Gehäuserückwand wieder ergänzt werden. Die vorher deutlich durchhängende Lade ist behutsam angehoben worden und liegt jetzt wieder in den originalen Lagern.

Die Pedallade konnte an ihren ursprünglichen Platz zurückversetzt werden.

Der sowieso schlecht funktionierende Tremulant aus dem 20. Jahrhundert wurde durch einen Kanaltremulanten am ursprünglichen Ort ersetzt.

Die Goll'sche Manualklavatur wurde entgegen der ersten Planung beibehalten, weil ihre Teilung anders ist als die Gruol'sche; eine jetzt angefertigte neue einschenkliche Klaviatur wäre bei einer eventuellen späteren Restaurierung auf den Originalzustand nicht zu verwenden gewesen.

Durch Veränderung des Waagebalkens und der Lage des Drehpunkts konnte aber ein Hebelverhältnis von ca. 3:5 erreicht werden. Die Tastenköpfe wurden ausgebleit, eine neue Bleileiste auf die Tasten gelegt und fixiert. Das Ergebnis ist eine deutlich verbesserte Qualität der Spielart.

Beim Wiedereinbau wurden die Pfeifen behutsam nachintoniert zu einer einigermaßen gleichmäßigen Ansprache und Klangstärke unter weitestgehender Vermeidung von Änderungen an originalen Pfeifen. Bei der Reinstimmung ergab die an den Pfeifenlängen orientierte Temperierung eine Ungleichstufigkeit, die gut zum Charakter der Orgel passt und auch im gottesdienstlichen Spiel gut zu verwenden ist. Der Klang der Einzelregister wie der gesamten Orgel hat an Charakter, Lebendigkeit und Frische sehr gewonnen und kommt jetzt wesentlich näher an den Klang der anderen erhaltenen Gruol-Organen heran als vor der Maßnahme.

Von Arbeiten an der Farbfassung wurde abgesehen, dies wird wohl einer späteren Restaurierung vorbehalten bleiben. Es wurden lediglich die ergänzten Teile äußerlich angeglichen.

Fazit:

Gemäß dem Ergebnis der Besprechung vor Ort am 13.02 2003 mit den Vertretern der Denkmalbehörde und der Gemeinde, dem Bezirkskantor und dem Unterzeichner ist jetzt die dort so genannte „kleine Lösung“ ausgeführt worden.

Diese sichert die Funktionstüchtigkeit der Orgel, geht in Teilen auf den originalen Zustand zurück und verbaut in keinem Detail eine etwaige spätere komplette Restaurierung.

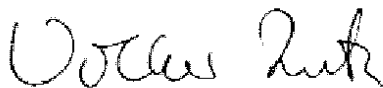
Die Orgel ist jetzt in einem guten technischen und klanglichen Zustand und kann ihre Funktion im gottesdienstlichen wie auch (wieder) im konzertanten Spiel voll erfüllen.

Keyboard Instrument Maker William Jurgenson ist seinen Verpflichtungen aus dem Angebot vom 07.01 2003 voll nachgekommen – gemäß der Erkenntnisse im Verlauf der Ausführung wurden einige der im Angebot enthaltene Arbeiten nicht ausgeführt, dafür kamen etliche dort nicht angebotene Arbeiten zur Ausführung (Nachweis in der Einzelaufstellung der Arbeiten und den Stundenzetteln); viele Details sind zusätzlich liebevoll gemacht worden.

Die Anlängung einer Pfeife von Quinte 2 2/3' und eine nochmalige Reinstimmung während einer stabilen Wetterperiode stehen noch aus.

Ich kann der Gemeinde die Abnahme gern empfehlen und freue mich, dass dieses wichtige und qualitätvolle Instrument nun wieder in einem erfreulichen und stabilen Zustand ist.

Die Abschlussrechnung habe ich geprüft, sie ist sachlich richtig.



KMD Prof. Volker Lutz  
Orgelsachverständiger